

Almen und Alpen in Bayern

AVA und AVO erstmals auf der Grünen Woche

er kennt sie nicht, die Frage aus Grimm's Märchen: "Spieglein, Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?" Hätte unsere Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber solch einen Spiegel in ihrer Almhütte auf der Grünen Woche, dann wäre die Antwort wohl so ausgefallen: "Liebe Ministerin, deine Bayernhalle ist eindeutig die Schönste von allen, aber der Sonderstand Almen und Alpen in deiner Halle 22b, der ist noch tausendmal so schee!"

Latschen in Berlin

Und so war es tatsächlich. Der Sonderstand Almen und Alpen in Bayern wurde wegen seiner geschmackvollen und authentischen Dekoration von allen Besuchern in den höchsten Tönen gelobt. Dieses Lob gebührt in erster Linie der Messebaufirma und der dafür zuständigen Gärtnermeisterin Rita, die im Vorfeld von Bezirksalmbauer Jakob Müller mit den dazugehörigen Dekoartikeln, allen voran den heimischen Latschen, Stankern und Milchkübeln bestens versorgt worden war. Auch AVO-Geschäftsführer Hans Stöckl nahm gerne einige Höhenmeter auf sich, um besonders frische Ware von Pinus mugo, der Bergkiefer, wie unsere Latsche fachlich bezeichnet wird, ins Tal zu bringen. Dies war aber wohl eher dem Begleitumstand einer schönen Skitour zu verdanken. Nicht nur handfeste Dinge galt es im Vorfeld zu organisieren, es mussten zahlreiche Besprechungen absolviert, Aufgaben zugeteilt und auch erledigt werden. Wer macht wann wo Standdienst, wieviele Zimmer gilt es zu buchen und vor allem, wer übernimmt die Transporte in die Bundeshauptstadt, um nur einige Punkte zu nennen. Die bange Frage zum Schluss galt dann immer auch den Finanzen, denn es wurde zwar der Stand seitens des Ministeriums kostenlos gestellt, aber alles andere hieß es selbst zu tragen. "Hoffentlich ist der ganze Aufwand die Sache wert?", hörte man im Vorfeld mehr als einmal in den Geschäftsstellen der beiden Verbände. Aber an Rückzug war jetzt nicht mehr zu denken.

Warum Messebesuch?

Dass bei der diesjährigen Grünen Woche (IGW) die beiden Verbände AVO

und AVA erstmals mit einem Stand zugegen waren, ist ausschließlich dem bayerischen Landwirtschaftsministerium zu verdanken, das den alljährlichen Sonderstand heuer unter den Titel "Almen und Alpen in Bayern" stellen wollte. Vertreter der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), die zum ordnungsgemäßen Weidemanagement und zu technischen Hilfsmitteln rund um den Weidegang informierten, sowie regionale Käsereien, die ihre Schmankerln verkauften, rundeten den Stand nach allen Seiten hin stimmig ab.

Die beiden Vereine teilten sich die Messedauer gerecht auf: Oberbayern, sprich der AVO, übernahm die erste Hälfte und wurde im Wechsel von der



Viele Honoratioren suchten das Gespräch mit den Verbandvertretern von AVA und AVO. Dr. Michael Honisch, AVA-Geschäftsführer; Hans Stöckl, AVO-Geschäftsführer; Stefan Sedlmayer, Lfl Präsident; Christian Brutscher, AVA-Vorsitzender; verdeckt Georg Mair, AVO-Ehrenvorsitzender; Umweltminister Thorsten Glauber (FW); AVO Vorsitzender Josef Glatz und MdL Gabi Schmidt (v. l.)

Naturkäserei Tegernseer Land und der Obermooser Biohofkäserei kulinarisch begleitet. Im Anschluss hielt der AVA für das Allgäu die Stellung, mit der Walder Käsküche im Rücken, die neben ihren g`schmackigen Käselaiben aller Altersklassen auch eine Allgäuer Käsesuppe im Angebot hatte. Mit dem Käsesortiment konnten die oberbayerischen Vertreter leicht mithalten, wobei statt der Suppe ein deutlich einfacher zu handhabendes und mindestens genauso gutes, mit Bergkräutern verfeinertes Topfenbrot angeboten wurde.

Als verbindendes und interaktives Element – wir haben gelernt, dass jeder Stand so etwas braucht, um die Messebesucher zum Innehalten zu bewegen- wurde ein fachliches Glücksrad geschaffen, das mit unterschiedlichsten Themenblöcken zur Alm-/Alp-/ und Weidewirtschaft bestückt war. Dessen Bedienung oblag in den meisten Fällen den fünf Alm-/Alpfachberatern, die während der zehntägigen Messe im Wechsel Standdienst hatten. Ansonsten wurden sie auch von der LFL für Fragen zum Weidemanagement rekrutiert oder mussten bei der Vereinsseite einspringen, wenn personeller Mangel bestand. Kurzum, die Betreuung des Messestands erfolgte Hand in Hand zwischen allen Beteiligten und das ist auf jeden Fall schon als großer Erfolg zu verbuchen.

Mehrwert für AVA und AVO

Entgegen all den anderen schönen und interessanten Messeständen können sowohl AVA wie auch AVO nicht mit Verkaufsprodukten aufwarten. Ziel des Messebesuchs war es vielmehr Ver-



"Jagdminister" Hubert Aiwanger (re.) zeigte sich angetan vom Anti-Wolf-Aufkleber. Sepp Glatz (2. v. re.) und FW-Fraktionsvorsitzender Florian Streibl (I.) sind selber Meinung.

braucheraufklärung zu betreiben, strittige Themen mit Schwerpunkt Wolf und Kombihaltung anzusprechen und Verständnis für die Wirtschaftsweise der Alm- und Bergbauern zu erwirken.

Als persönlicher Einschätzung bleibt uns in Erinnerung, dass das Thema Kombihaltung die städtischen Verbraucher im Norden Deutschlands nicht interessiert und dass es beim Thema Wolf kaum Kontroversen gibt. Sowohl die großstädtischen Berliner oder die Besucher aus Schleswig-Holstein, Thüringen oder Brandenburg sprachen sich eindeutig für die Regulierung der Wolfsbestände aus - und zwar nicht in erster Linie aus Solidarität zur Landwirtschaft, sondern in Sorge um ihre Lebensqualität. Berichte von Wölfen ohne Scheu, die durch Siedlungen und nahe Wälder ziehen, haben wir mehrfach zu hören bekommen. Da brauchte gar nicht mehr vom Verbuschen der Almen und der rapide abnehmenden



Biodiversität gesprochen werden. Aus diesem Blickwinkel ist es absolut unverständlich, warum sich in Sachen Wolfsregulierung immer noch so wenig tut.

Wie unsere Fragen wohl im großstädtischen München beantwortet werden würden? Die Glücksradfragen auf dem ZLF gestellt, hätten hierauf bestens Antwort geben können. Die Absage des ZLF, die uns in Berlin schmerzhaft überrascht hat, ist eine vertane Chance, um mit unseren kritischen Verbrauchern ins Gespräch zu kommen.

Was bleibt

Die Gespräche mit Verbrauchern und Landwirten aus dem Bundesgebiet und darüber hinaus sind interessant und lehrreich, aber die Gespräche mit politischen Vertretern aller Couleur in geballter Form sind für die Verbände das Kernstück solch eines Messebesuchs.





















Von I. oben nach re. unten: Ilse Aigner, Landtagspräsidentin; Klaus Holetschek, CSU Fraktionsvorsitzender; Ulrike Müller, MdL; Mia Goller MdL; Alexander Dobrindt, MdB; Günther Felßner, BBV-Präsident; Christine Singer, Landesbäuerin; Martin Neumeyer, BaySF Vorstandesvorsitzender; Rudolf Plochmann, BaySF Vorstand; Hubert Bitttlmayer, Amtschef StMELF.





Ein Treffen in der Heimat wäre näher gewesen. Leo Tiefenthaler, Landesobmann Südtiroler Bauernbund; Georg Mair, AVO; Herbert Dorfmann, MdEP; Sepp Glatz (v. l.).

Wann und wo sonst kann man sich innerhalb von nur wenigen Tagen mit so vielen Ministern, Bundes- und Landtagsabgeordneten oder auch Verbandsvertretern in ungezwungener Atmosphäre austauschen? Hier werden ganz nebenbei wichtige Themen angesprochen, es wird um Lösungsansätze gerungen und Folgegespräche werden vereinbart. Ergänzend konnte AVO-Vorsitzender Josef Glatz, im Rahmen eines Podiumsinterviews, die Positionen des AVO einer breiten Öffentlichkeit kund tun.

Dies alles ist letztendlich der Grund, warum man den Messestand von AVA und AVO als vollen Erfolg verbuchen kann. Jetzt gilt es aber erst einmal all die ausgesprochenen Einladungen, Gespräche und Schreiben in die Tat umzusetzen, denn Eisen sind bekanntlich zu schmieden, so lange sie heiß sind. Ein sommerlich Almbesuch kann hier hilfreich sein, um Themen nachhaltig im Gedächtnis unserer Ansprechpartner zu verankern.

Was bleibt noch vom Messebesuch? Ein fruchtbares Überbleibsel dieses Messeaufenthalts sind einige Packerl Kressesamen mit dem Logo von AVA und AVO, wovon während der Weihnachtsfeiertage in mühevoller Handarbeit an der AVO-Geschäftsstelle 1000 Stück als Glücksrad-Give-aways, also kleine Gewinne für richtig beantwortete Fragen, gestaltet und befüllt wurden.

Abschließend ein riesengroßes Dankeschön an alle helfenden Hände im Vorfeld, während der Messe und danach. In den ersten Messetagen mit hoher Politprominenz ist es unumgänglich, dass die jeweiligen Vorstände und Geschäftsführer beider Vereine präsent sind, für die Folgetage haben sich dankenswerterweise Bezirksalmbauer Klaus Vogt und Irmi Regauer bereit erkärt, so dass die Almwirtschaft aus Oberbayern bestens vertreten war. Ein Dankeschön auch an alle, die uns dort besucht haben. Fesche Dirndl und Buben in Tracht, von der Win-



Die obb. Almfachberater: Sebastian Luttenbacher, WM; Alfons Osenstätter, TS; Christian Tegethoff, RO (v. I.).

terschule oder Almakademie waren hier genauso eine Attraktion für die Messebesucher wie unser Glücksrad - und mindestens genauso interaktiv.

Blick voraus

Die Internationale Grüne Woche ist alljährlich ein fester Termin im Januar, aber einen eigenen Almen-Stand braucht es so bald nicht wieder, da sind sich alle Akteure einig. Entspannter und deutlich weniger aufwendig wäre es hingegen, wenn seitens des AVO wieder einmal eine Busfahrt organisiert würde, um die Messe als Besucher genießen und dann auch einen Blick über die Bayernhalle hinaus werfen zu können. Einziger und zu verkraftender Wermutstropfen wäre lediglich, dass es dann keine Karten für den Staatsempfang von Ministerin Kaniber samt Blaukraut, Knödel und Ente vom Samerberger Entenwirt geben wird.

Susanne Krapfl